



## Der drohende Streik der Kohlengräber

### Die zweitägige Konferenz hat bisher nichts Ersprießliches zeitigt; beide Parteien hüllen sich über die Vorgänge in Schweigen.

### Preis der Weichkohle im Mittelwesten gesteigert

Washington, 22. Okt. — Heute begann der zweite Tag der Konferenz zwischen Vertretern der Kohlengräber und solchen der Grubenbesitzer, in dessen Verlauf nichts darauf hin, dass sie einander näher gerückt sind. Sekretär Wilson und andere Regierungsbeamte aber sind immer noch der Ansicht, daß der auf den 1. November anberaumte Streik der Kohlengräber verhindert werden kann; zwei Phasen der Konferenz geben dazu Veranlassung. Erstens zeigen weder die Arbeiter noch die Grubenbesitzer Neigung, die Verhandlungen abbrechen. Obgleich beide Parteien gestern erklärten, von dem einmal eingenommenen Standpunkt nicht abzuweichen und sich auf keinen Ausgleich einzulassen, haben sie sich dennoch bereit erklärt, die ganze Angelegenheit nochmals zur Sprache zu bringen.

Ermutigend wirkt auch der Umstand, daß die Führer der beiden Parteien sich aller Erklärungen und gegenseitiger Beschuldigungen enthalten. Vor zwei Tagen bewußten sie sich gegenseitig des Profitwunders und des Kontraktbruchs.

Sekretär Wilson, der bei den Verhandlungen präsidiert, hat bis jetzt

### Schauerleute gegen ihren Präsidenten

Hoboken, N. J., 22. Okt. — In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung der ausführenden Schauerleute und Arbeiter machte der Präsident dieser Vereinigung, R. O'Connor, den Versuch, die Streiker zur Rückkehr zur Arbeit zu bewegen, nachdem er kürzlich den Streik an der ganzen New York Wasserfront offiziell abgelehrt hatte. Die Anwesenden waren über diese Mahnung so erbittert, daß sie O'Connor förmlich angriffen und ihn wohl über die Augenblicke hinweg in die Sicherheit gebracht worden. Im Verlauf des Tumults sollen auch mehrere Schiffe abgefeuert worden sein, doch wurde niemand ernstlich verletzt. Die Versammlung kam zu einem unerwarteten Ende, nachdem die Anwesenden den Beschluß faßten, nicht zur Arbeit zurückzukehren.

New York, 22. Okt. — Trotz dem der Streik der Schauerleute, welcher vor drei Wochen begann, von den Beamten für aufgehoben erklärt worden ist, weigern sich viele Streiker, die Arbeit aufzunehmen. Mehrere hundert Arbeiter hatten sich an den Pier der International Mercantile Marine Company, eingefunden, gingen aber nicht zur Arbeit.

### Zum Wettflug über den amerik. Kontinent

Chicago, Ill., 22. Okt. — Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist Hauptmann Lowell S. Smith am Dienstag vormittags in San Francisco eingetroffen und hat somit als dritter den Wettflug über den amerikanischen Kontinent beendet.

Lieutenant Alexander Pearson, Jr., ist in Cleveland eingetroffen, wo er durch schlechte Witterungsverhältnisse an der Weiterfahrt behindert wird. Auch Lieutenant Carl Ranzelman verbrachte die Nacht in Cleveland, da ein Wolkendeckel und ungenügende Witterung die Fortsetzung der Reise unmöglich machten.

Um 9:15 morgens ist am Dienstag Lieutenant R. S. Worthington in Red Island eingelangt. Er hofft als nächster Wettbewerber San Francisco zu erreichen.

### Harding befragt Gouverneure zur Konferenz

Des Moines, 22. Okt. — Gouverneur Harding von Iowa hat die Gouverneure aller Kohlen erzeugenden Staaten zu einer Konferenz eingeladen, um die Schlichtung in den Kohlenbergwerken, sowie Fragen bezüglich der Arbeiterverhältnisse zu besprechen und zu beraten.

### Wegen Teilnahme am Riot und Lynchformell angeklagt

#### Großgeschworene haben die ersten 10 Anklagen erhoben; lauten auf Mord, Angriff und Brandstiftung.

Die Großgeschworenen, die den Omaha Aufruhr und Lynchmord untersuchen, haben Dienstag ihre ersten Anklagen erhoben. Dieselben lauten auf Mord im ersten Grad, Brandstiftung und Angriff.

Gegen James Shields, 3021 südliche 23. Straße wohnhaft, und gegen Harry Jenkins, alias Burton Perry Jenkins, wurden Anklagen auf Mord im ersten Grade erhoben. Jenkins ist 22 Jahre alt und giebt an, aus Savannah, Georgia, zu stammen. Gegen beide wurden ferner die Anklagen der Brandstiftung und der Verschönerung, um Mord zu begehen, erhoben. Jenkins ist ein Maschinist.

Der 16 Jahre alte William Francis, der junge Reiter, der den Mord an der Leiche, wurde der ungesetzlichen Versammlung und des Auftrags angeklagt. Sein Vater stellte für ihn \$1500 Bürgschaft, worauf er auf freien Fuß gesetzt wurde. Francis hielt sich nach dem Aufbruch von Omaha, stellte sich dann aber selbst der Polizei.

Die Zwillingbrüder George Sutti, 3109 südliche 4. Straße wohnhaft, 25 Jahre alt, und James Sutti, wurden der ungesetzlichen Versammlung und des Auftrags angeklagt und gegen sie \$1500 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Die Bürgschaftleistung ging vor Richter Reid vor sich.

Sam Novak, ein 17 Jahre alter Zeitungsträger, 1914 Grace Street wohnhaft, wurde der Verschönerung, um die Absicht Mord zu begehen, angeklagt.

Auch gegen einen Neger wurde eine Anklage erhoben. Es ist dieses der 16 Jahre alte Lester Rice, 2226 Edward Straße wohnhaft, der wegen Tragens vorbestimmter Waffen belangt wurde.

Der 21 Jahre alte Henry Louis Weaver, 1537 nördliche 17. Straße wohnhaft, wurde wegen Brandstiftung in Anklagezustand versetzt. Er soll den Zerstörer in Brand gesetzt haben.

Gegen mehrere andere Teilnehmer am Aufruhr sind Anklagen erhoben worden, doch sind deren Namen bis jetzt noch nicht bekannt gegeben. Die Großgeschworenen werden mindestens noch vier bis sechs Wochen in Sitzung bleiben, und von Zeit zu Zeit weitere Anklagen gegen die Lynchformel kommen.

### Bills werden Gesetz ohne Wilsons Signatur

Washington, 22. Okt. — Eine Anzahl Vorlagen, die von beiden Häusern des Kongresses angenommen worden sind, haben ohne die Unterschrift des Präsidenten Gesetzeskraft erhalten. Zehn Tage nach Annahme der Vorlagen müssen sie von dem Präsidenten unterschrieben werden; geschähe dies nicht, dann sind sie zum Gesetz erhoben.

### Deutsche Zivil-Gefangene frei

Paris, 21. Okt. — Die ersten internierten deutschen Zivilisten, ungefähr 670 an der Zahl, sind von Frankreich freigelassen worden und gehen nach ihrer Heimat zurück. Am 21. November werden die übrigen gefangenen Zivilisten, ungefähr 5.000, ihre Freiheit erhalten.

### Stimmenabgabe vor Post

Lincoln, Neb., 22. Okt. — Der Staatssekretär Amesbury erhielt eine Warnung an die County-Clerks bezüglich des Drucks von Wahlzetteln bei der kommenden Wahl. Er sagt, daß die Stimmenabgabe mittels der Post in der Erwählung von Delegaten zur Konstitutionskonvention ebenso gesetzlich sei, wie bei einer Generalwahl. Es sollen genügend Zettel vorhanden sein, um der Nachfrage zu genügen. Am Dienstag, den 4. November, findet die Wahl der Delegaten statt und die Wahlbehörden im Staat sollten dazu vorbereitet sein, genau so wie in einer allgemeinen Wahl.

### Konen Ravillon für die Fair

Kearney, Neb., 22. Okt. — Ein hübscher Ravillon wird auf dem Ausstellungspalast mit einem Kostenaufwand von \$10.000 errichtet. Dieser zeitgemäße Beschluß wurde von der Gesellschaft der Wahlmänner des Countys gefaßt.

### Interessantes aus der Bundeshauptstadt

Washington, 24. Okt. (Special-Korrespondenz). — Die Judenknappheit beschäftigt nach wie vor den Kongress. Letzte Woche wurde im Senat ein Artikel verlesen und seine Aufnahme in den „Congressional Records“ beschlossen, in dem auf die enorme Zunahme des Judentums seit Inkrafttreten der Kriegs- und Prohibition an 1. Juli hingewiesen wurde. In der Korrespondenz von letzter Woche war bereits darauf Bezug genommen worden. Es wird in dem Artikel ferner konstatiert, daß im August der Präsident von dem „Sugar Equalization Board“ ersucht wurde, den Ankauf der nächsten kubanischen Zuckereinnahme zu veranlassen. Am 23. September machte Präsident Menocal den Kuban die Mitteilung, daß es nicht mehr möglich sei, die kubanischen Pflanzler zum Verkauf der Ernte zu dem festgesetzten Preis zu bewegen. Offenbar war inzwischen der größere Teil derselben an England verkauft worden. Die Juden-Kationen haben begonnen. Sie werden bitter empfunden, als zur Kriegszeit, weil man sich der Ansicht nicht verschließen kann, daß durch behördliche Nachlässigkeit die bössartige Situation geschaffen wurde. Das ist, wie gesagt, nur zum Teil richtig. Die Hauptursache für die Rationierung von Zucker ist der riesig gesteigerte Konsum seit Inkrafttreten der Prohibition. Er erreichte die noch nicht dagewesene Rate von 92 Pfund pro Kopf der Bevölkerung.

Es fehlt noch immer an einer amtlichen Erklärung über den wahren Charakter des Verhaltens des Präsidenten. Die Mitteilung Senator Ross' von New Hampshire, der zufolge er an einer „Cerebral Aktion“ leidet und niemals vollständig genesen könnte, ist von Dr. Grayson, seinem Leibarzt, wie von Dr. Deacon, dem Spezialisten für Nerven- und Gehirnerkrankheiten, der von Philadelphia an das Krankenbett gerufen worden war, energisch bestritten worden. Staatssekretär Lansing und die übrigen Mitglieder des Kabinetts sind unter dem Siegel der Verschwiegenheit über die wahre Natur der Krankheit ausgefakt worden, haben aber bisher sich zu keiner Erklärung herbeilassen wollen. In Washington glaubt man nicht mehr recht daran, daß die offiziellen Bulletins die Wahrheit sagen. Während der Rede, welche der Präsident in Pueblo, Colo., hielt, verlor er den Boden und konnte sie nicht zu Ende führen. Doch soll der Zusammenbruch nicht durch einen Wirtensauftritt in's Gehirn herbeigeführt worden sein, sondern durch nervöse Erschöpfung. Auch wird behauptet, daß der Präsident, wie ein Bericht wissen wollte, an Diabetes oder an Bright'scher Nierenkrankheit, wie von anderer Seite behauptet wurde, leidet. Inzwischen hat das Kabinett, soweit das möglich ist, die Funktionen der Exekutive übernommen. Einer der Schwiegersöhne des Präsidenten, der frühere Schatzamts-Sekretär William G. McAdoo, hat erklärt, er glaube, daß er genesen werde, aber hinzugefügt: „Ich bin überzeugt davon, daß die Nation und die Welt zur Zeit keine größere Kalamität befallen könnte, als ein tödlicher Ausgang der Krankheit.“

Repräsentant Charles F. Keavis von Nebraska, Vorkämpfer eines Unter-ausschusses, welcher die Automobil-Anläufe des Kriegs-Departments einer Prüfung unterziehen sollte, hat einen Berichterstatter der New York Tribune mitgeteilt, daß die Armees 47.000 Automobile mehr besitzt, als sie benutzen kann. Ein großer Teil derselben wurde nach Eintreten des Waffenstillstandes geliefert. Sie kosten durchschnittlich mindestens \$2.000 pro Stück. Es wurden vergeblich Versuche gemacht, sie zum Teil wegzulassen, aber nicht ein einziger Car konnte verkauft werden. Viele dieser überflüssigen Automobile sind schutzlos den Unbilden der Witterung ausgesetzt und gehen dem Verfall entgegen. Einige der neuen Cars sind nicht einmal ausgepackt. Die überflüssigen Kraftwagen befinden sich in Camp Salsburg, Maryland, Atlanta, Ga., Fort Benjamin Harrison, Indianapolis, Fort Bliss bei El Paso und in San Antonio, Tex. Es wird behauptet, daß eine Abmachung, welche von den Fabrikanten mit dem Kriegs-Departement getroffen worden ist, die Fernabfuhr der gelieferten Automobile aus dem Markt bestimmt. Der Verlust beträgt angeblich \$175.000.000

### 2. Wagonladung Milch liegt zur Verschiffung bereit

#### Die Milch wird bei erster Gelegenheit nach Hamburg befördert werden.

Die zweite Wagonladung exportierter Milch, die von der hiesigen Hilfs-Gesellschaft für die notleidenden Kinder Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs angekauft wurde, ist bereits in New York eingetroffen und wird mit dem ersten Kamper, auf welchem Platz zu erlangen ist, an das Deutsche Rote Kreuz nach Hamburg weiter befördert werden. Dies ging aus den Berichten hervor, die der Veranlassung der Hilfs-Gesellschaft Dienstagabend im Musikheim vorgelegt wurden. Die Milch wird wieder zu Juedrittel nach Deutschland und Einbrittel nach Deutsch-Oesterreich gehen.

Diese Nachricht sollte die Wohlthäter mit Genugthuung erfüllen und sie veranlassen die Freunde und Bekannten für das edle Werk zu wirken, so daß auch die dritte Wagonladung baldigt gekauft und abgepackt werden kann. Ein Kaufpreis zum bisherigen Preis hat sich die Hilfs-Gesellschaft bereits gefaßt, weil die Milchpreise in die Höhe zu gehen drohen.

Es wurden in der Dienstag-Versammlung Vorkerkungen getroffen, zur Ausdehnung des Sammelwerkes in Omaha. Einige der Sammelkomitees haben laut heutigem Bericht bereits Erfolg erlangt. Es sind aber noch viele Geldgutsleute zu beschaffen, von denen man annehmen darf, daß sie der edlen Sache wohl gefonnen sind. Bei diesen sollte im Laufe der Woche vorgeprochen werden. Die nächste Versammlung der Gesellschaft findet am Mittwoch, den 29. Okt. im Musikheim statt.

### Finanzbericht

Bisher veröffentlicht:	\$19,157.51
C. W. Ortman, Omaha	15.00
Peter & Wagon Waking Co. Omaha	50.00
Herman Wolfson & Son	50.00
Thiele-Scharf Co.	20.00
R. H. Weber, Auto Supply Co.	5.00
A. R. Smith, Regatta Co	50.00
American State Bank	10.00
John May, Millinery	10.00
St. Louis, Mo.	10.00
Michael Bergman, Chardon, Neb.	15.00
Henry Voornman, Kapillon, Neb.	1.00
Chas. Seibold, Kapillon, Neb.	5.00
Kollektoren von Walter S. Schmidt, Kapillon:	11.00
Frau Anna Sweeney	\$1.00
Frau Henry Doeble	1.00
Frau Claus Steljes	0.50
Frau M. Weisinger	0.50
Frau M. Schumann	1.00
Frau Jos. Mann	2.00
Frau Gerd. Abel	1.00
Frau Geo. Grantlich	1.00
Gustav Haujens, Finanz-Sekretär	\$19,399.51

Schecks sind ausgestellt auf Gustav Haujens, Finanz-Sekretär, 1423 Leavenworth Str., Omaha, Neb. Schecks auf ihn ausgestellt können von Leuten auch an die Treiberei gelangt werden, die sie an Herrn Haujens übergeben wird.

### Keine Milderung in dem Befinden Wilsons

Washington, 22. Okt. — Heute früh ist in dem Zustand des franken Präsidenten Wilson keine Milderung zu bemerken. Er hatte gestern mehr Arbeit verrichtet, wie zu irgend einer Zeit seines Lebens. Die Ärzte drängen darauf, daß er sich um möglichst wenig Staatsgeschäften besorgen soll. Man wird ihm inoffiziell gestatten, gewisse ihm vorgelegte Dokumente von Tag zu Tag zu prüfen; auch wird er mit Staatsgeschäften auf dem Laufenden gehalten werden, voranzusetzen, es machen sich dieherhalb keine üblen Folgen in seinem Befinden bemerkbar.

### Eine Auto-Kompanie verlag.

Beatrice, Neb., 22. Okt. — Wm. Evans, Eigentümer der Evans Auto Company, die jetzt in den Händen eines Massenverwalters namens Keith von Omaha, ist von der Home Savings Association auf zwei Hypotheken im Gesamtbetrag von \$3000 verpfändet worden. Der Klage schließt die Kündigung der betreffenden Hypotheken ein.

## Friedensvertrag im letzten Stadium

### Gegner und Befürworter des Vertrags stehen sich schroff gegenüber; Hitchcock dringt auf unbedingter Annahme des Vertrags

### Glaubt, Annahme bis zum 15. Nov. zu erzielen

Washington, 22. Okt. (United Press). — Freunde und Gegner der Einwürfe zum Friedensvertrage stehen sich heute schroff gegenüber wie je zuvor. Senator Lodge und seine Anhänger werden auf die Annahme starker Reservationen bestehen, während Senator Hitchcock und andere Befürworter des Friedensvertrages auf dessen Annahme dringen und sich nur im Notfall zu schwachen Einwürfen berufen werden. Kompromissvorschläge aller Art liegen gegenwärtig dem Senatkomitee für auswärtige Angelegenheiten vor.

Senator Hitchcock, Führer der Regierungspartei, machte heute seinen Aktionsplan bekannt. Alle von der republikanischen Majorität des Komitees unterbreiteten Einwände werden aufs Energischste bekämpft werden, wenn nicht unerwartete Konjunktoren erhalten werden können. Es wird erwartet, daß das Komitee seine Arbeiten beschleunigen wird. Inzwischen werden das Johnson Amendement u. mehrere unwesentliche andere Amendements abgelehnt werden, und der Kampf um die Einwände kann dann im Senat beginnen. Hitchcock erwartet, daß sich genug Republikaner um ihn scharen werden, um die Einwände mit der nötigen Zweidrittelmajorität abzuwehren.

Republikanische Senatoren legen die Senatsregeln anders aus, wie Hitchcock, und behaupten, daß, falls die Originalresolution der Ratifikation abgelehnt ist, auch der Vertrag verworfen wird. Nach Hitchcocks Ansicht kann eine andere Ratifikation, Resolution eingereicht werden, sobald die erste abgelehnt wird. Er erwartet, daß die Majorität des Senats ihm bei der Abstimmung über seine Ansicht beistimmen wird.

Senator Hitchcock glaubt nicht, daß eine baldige Verabredung des Senats bevorsteht; seiner Ansicht nach dürfte der Vertrag nicht vor dem 15. November erledigt werden.

### Industriekonferenz fängt von vorne an

#### Der Plan für die „offene Werkstatt“ wurde von der Konferenz niedergestimmt.

Washington, 22. Okt. — Die Delegaten zur nationalen Industriekonferenz haben heute von vorne angefangen mit ihrer Aufgabe, den Frieden zwischen Arbeitgeber und Arbeiter im ganzen Lande herzustellen. In der Morgen Sitzung wurde den Delegaten gesagt, daß sie am 1. November 1,000,000 Arbeiter in den Hauptindustrien am Streik finden mögen.

Die Aussichten sind gering, daß durch Regierungsmaßnahmen der drohende Streik von 500,000 Kohlengräbern verhindert werden mag. Außerdem planen 500,000 Mitglieder der „Big Four“ Eisenbahn-Unternehmen und 500,000 Eisenbahner, die in den Minen und Werksstätten beschäftigt sind, die Wiederhernahme ihrer höheren Lohnforderungen am 1. November.

Nabezu 1,000,000 Arbeiter befinden sich gegenwärtig im ganzen Lande am Streik, laut Berichten, die die verschiedenen Regierungen sowie bekannt gegeben.

Die Unmöglichkeit der Lage wurde der Konferenz dargelegt in einem Brief vom Präsidenten Wilson, den der Sekretär Lane, Vorkämpfer der Konferenz, erhalten hat. Der Brief soll nur dann zur Berlesung kommen, falls es sich herausstellen sollte, daß die Delegaten sich vertagen würden, ohne weitere Versuche zu machen, sich zu einigen. (Der Brief kam heute morgen zur Berlesung.)

In Übereinstimmung mit den Ratifikationen des Sekretärs Lane wird die Konferenz sich heute hauptsächlich auf eine Woche oder 10 Tage vertagen, um dem Komitee Zeit zu geben, ein umfassendes Programm ausgearbeitet für die Erledigung von industriellen Streitfragen.

Dies ist, wie angedeutet wurde, ein Kompromiß-Programm. Viele Delegaten legen, daß, nachdem das „gemeinsame Verhandeln“ aus dem Wege geräumt ist, die Konferenz ausgesetzte Gelegenheiten hat, zu einer Einigung zu gelangen.

Gestern hat die Konferenz den Antrag verworfen, unterbreitet von den Arbeitgebern, welcher, wenn er auch das Recht der Arbeiter zugestünde, sich zu organisieren und gemeinsam zu verhandeln, den einzelnen Arbeitgebern das Recht zu sprach, sich zu weigern, mit Vertretern der Arbeitgeber zu verhandeln. Nur die Gruppe der Arbeitgeber stimmte für diesen Antrag.

Diesem folgte die Niederstimmung eines zweiten Antrags, eingereicht von der Gruppe des allgemeinen Publikums, der das Recht der Arbeiter anerkannte, irgend einer Vereinigung beizutreten, um gemeinsam zu verhandeln durch Vertreter ihrer eigenen Wahl. Nur Vertreter der öffentlichen Gruppe stimmten für diesen Antrag.

### Politische Revolte in Elsas geplant

Die Elbe sollte am 9. November vor sich gehen; die Hauptverschwörer verhaftet.

Paris, 22. Okt. — Wie das Echo de Paris meldet, ist in Elsas eine Verschwörung gegen die Regierung entdeckt worden. Wie die genannte Zeitung schreibt, sollte der Aufstand am 9. November ausbrechen. Die Hauptverschwörer, ein Ingenieur namens Koehler und zwei andere Leute befinden sich in Haft. Auch sollen der Führer der sozialistischen Union, ein früherer elsfässischer Abgeordneter, und ein französischer Sozialist mit zu den Verschwörern gehören. Eine bei Koehler vorgenommene Hausdurchsuchung führte zur Beschlagnahme einer Masse aufreißerischer Schriften; auch fand man dort 35.000 Mark verborgen.

Dem Vernehmen nach war auf den 9. November auch ein Aufstand der Kommunisten in Deutschland geplant.

### Gleichgültigkeit der Stimmgeber

Lincoln, Neb., 22. Okt. — Der Mangel an Interesse seitens der Bürger in betriebs der Erwählung von Delegaten zur Revision der Staatsverfassung, ist eine sehr auffällige, sagt der frühere Generalstaatsanwalt William L. Thompson. Er sagt weiter: „Die Wichtigkeit der Konvention ist eine Bedeutung größere als die Erwählung von Mitgliedern der Legislatur oder der Staatsbeamten, denn auf der Verfassung beruht unsere ganze Gesetzgebung. Diese ausfallende Gleichgültigkeit der Stimmgeber ist erschreckend, wenn man bedenkt, daß in den 24 Distrikten von 23 Counties, kaum 10 Prozent der Stimmen abgegeben wurden. Es ist auch erschreckend aus den zahlreichen Zufällen, die ich aus allen Teilen des Staates erhebe.“

### Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung — Teilweise bewölkt heute abend; wahrscheinlich Regen am Donnerstag, Käher am Donnerstag.

Für Nebraska — Allgemein klän heute abend, wahrscheinlich gefolgt von leichtem Regen in östlichen und zentralen Teile heute abend; bedeutend kälter Donnerstag und Donnerstag nachts.

Für Iowa — Zunehmende Unwetter heute abend, wahrscheinlich gefolgt von leichtem Regen am Donnerstag, Wämer im östlichen und süd-zentralen und nördlichen Teilen. Bedeutend kälter Donnerstag nachts.

### Klassifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate

— Klassifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.